

**DIRIGENT*INNEN,
ZEITGENÖSSISCHE KOMPONISTEN
UND REGISSEUR*INNEN**

erstmals an der Oper Frankfurt engagiert während
der Intendanz von Bernd Loebe

**NEUE
ENSEMBLEMITGLIEDER**

in der Spielzeit 2026/27

Tim Anderson

Gastdirigent

(Wiederaufnahme von Arnold Schönbergs / Frank Martins *Warten auf heute*)

Tim Anderson studierte an der Junior Guildhall School of Music in London sowie am New College, Oxford, wo er als Dirigent mit dem Joan-Conway-Stipendium für aufführungspraktische Studien und als Pianist mit einem Instrumentalstipendium ausgezeichnet wurde. Seine Dirigierausbildung erhielt er bei Peter Stark und Michael Omer sowie an der Panula Academy in Helsinki und nahm an Meisterkursen mit Bernard Haitink teil. Nach dem Dirigat einer Aufführung von *Hänsel und Gretel* noch während seiner Studienzeit wurde er von Gerard Mortier an das Teatro Real in Madrid engagiert. Tim Anderson verfolgt eine aktive internationale Karriere und widmet sich einem vielfältigen Opern- und Konzertrepertoire. Er war an



zahlreichen bedeutenden europäischen Opernhäusern tätig und hat sich vor allem einen exzellenten Ruf für seine Interpretationen von Werken des 20. und 21. Jahrhunderts erworben. Zu Karrierehöhepunkten in jüngster Zeit zählten u.a. die Uraufführungen von Salvatore Sciarrinos *Il canto s'attrista, perché?* und Philip Venables *Denis and Katya*, die musikalische Leitung von Gerald Barrys erster Oper *The Intelligence Park*, die Berufung als Associate Conductor an die Nevill Holt Opera, für die er Werke von Benjamin Britten und Wolfgang Amadeus Mozart dirigierte, das Dirigat der Uraufführung von Alex Mills' *Leonardo* mit dem Violenconsort Fretwork im Victoria and Albert Museum, das Konzertdebüt bei der Birmingham Contemporary Music Group im CBSO Centre und das Dirigat von Mark-Anthony Turnages Oper *Greek* in der Regie von Jonathan Moore. Aktuelle Engagements führen ihn u.a. an das Stadttheater Klagenfurt, an die Deutsche Oper Berlin und an die Dutch National Opera sowie zum Klangforum Wien. 2025 leitete er die Uraufführung der Oper *The Railway Children* beim Glyndebourne Festival. In Frankfurt leitet er nun die Wiederaufnahme *Warten auf heute* – ein Abend, der Werke von Arnold Schönberg und Frank Martin kombiniert.

04 / 2026

Foto: Jeremy Knowles

Max Koch
Regisseur
(Uraufführung von Schwabs *Skaterherz*)

Max Koch studierte Musiktheaterregie an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg sowie Musiktheaterwissenschaft an der Universität Bayreuth. Nach seinem Abschluss arbeitete er als Spielleiter, Regisseur, Produktionsleiter sowie Stage Manager für Häuser wie die Bayerische Staatsoper, die Oper Frankfurt, die Bregenzer Festspiele, die Tiroler Festspiele Erl sowie die Schlossfestspiele Ettlingen. Zusammenarbeiten verbinden ihn u.a. mit Nadja Loschky, Philipp Stölzl, Claus Guth, Johannes Erath, Nico and the Navigators, Stefan Herheim, Simon Stone, Lydia Steier und Brigitte Fassbaender. Zu Max Kochs



szenischen Arbeiten zählen u.a. *Das Hinterhaus* nach der Monooper *Das Tagebuch der Anne Frank* im Theaterquartier Hamburg, Karl Jenkins *The Armed Man* in der Bayreuther Stadtkirche, die Stückentwicklung Birkenau 18/10 am Staatstheater Nürnberg sowie die Deutsche Erstaufführung von Moritz Eggerts Kammeroper *Caliban*, welche im Sommer 2019 auch bei den Tiroler Festspielen Erl gezeigt wurde. Seine Inszenierung von Henry Purcells *Dido and Aeneas* (Lautten Compagny Berlin) tourte mit großem Erfolg durch Deutschland und die Schweiz. Mit Thorben Schumüller und Tamara Quick erarbeitete er 2022 Giuseppe Verdis *La traviata* für die Junge Oper Baden-Württemberg sowie 2024 die musiktheatrale Installation *Hell ist die Nacht* für das Mozartfest Würzburg. Diese wurde im Oktober 2025 mit einem Opus Klassik in der Kategorie „Innovatives Konzert des Jahres“ ausgezeichnet. In der Spielzeit 2025/2026 inszeniert er neben der Uraufführung *Ein Mann wie Sie* – als Kooperation der Oper Frankfurt mit dem Jüdischen Museum Frankfurt – auch *The Rake's Progress* am Stadttheater Gießen. Max Koch war Stipendiat der Ruhrtriennale, des Richard-Wagner-Verbands Bayreuth, des Mozartlabors des Mozartfest Würzburg und der Akademie Musiktheater heute in der Sparte Regie. Seit Beginn der Spielzeit 2023/24 ist er als Regieassistent an der Oper Frankfurt engagiert. 2025/26 hatte er die Szenische Leitung der Wiederaufnahme bei Offenbachs *Die Banditen* inne und war unter anderem Regieassistent bei Agostino Steffanis Barockoper *Amor vien dal destino*. Ab der Saison 2026/27 übernimmt er die Leitung der neu gegründeten Musiktheater-Sparte am Theater Heilbronn. An der Oper Frankfurt inszeniert er die Uraufführung von Sebastian Schwabs *Skaterherz*.

04 / 2026

Foto: Thom Oliver

Jetske Mijnsen
Regisseurin
(Premiere von Händels *Ottone*)

Jetske Mijnsen, geboren in Nijmegen, studierte Niederländische Literatur an der Universität Amsterdam und absolvierte anschließend an der Amsterdamse Hogeschool voor de Kunsten (AHK) ihre Regieausbildung mit dem Schwerpunkt Oper. Es folgten Engagements als Regieassistentin in den Niederlanden, Belgien und der Schweiz. Ab 2001 entstanden eigene Inszenierungen, etwa an der Komischen Oper Berlin, am Theater Basel, am Theater Dortmund, am Aalto-Theater Essen, am Konzert Theater Bern und am Saarländischen Staatstheater in Saarbrücken (*Werther*, 2014 nominiert für den Theaterpreis „Der Faust“). 2016 erarbeitete sie Luigi



Rossis wiederentdeckten *Orfeo* an der Opéra national de Lorraine in Nancy, eine Inszenierung, für die sie im gleichen Jahr den Grand Prix de la musique du Syndicat de la critique erhielt. Mittlerweile inszeniert sie an großen europäischen Häusern wie der Semperoper Dresden, der Staatsoper Hamburg, dem Opernhaus Zürich, der Oper Graz, der Opéra national du Rhin in Straßburg, dem Nationaltheater in Prag, der Königlichen Oper in Kopenhagen und De Nationale Opera in Amsterdam, wo sie kürzlich ihre Arbeit an Gaetano Donizettis Tudor-Trilogie abschloss: *Anna Bolena*, *Maria Stuarda*, *Roberto Devereux*. Mit der Neuproduktion von *Pelléas et Mélisande* im Rahmen der Opernfestspiele 2024 feierte sie ihr Debüt an der Bayerischen Staatsoper. Im Juni 2026 inszeniert sie *Simon Boccanegra* in Amsterdam, in Frankfurt debütiert sie im November 2026 mit Händels *Ottone*.

04 / 2026

Foto: Keke Keukelaar

Lucia Ronchetti

Komponistin

(Uraufführung ihrer Oper *Battaglia – Die Frauen von Palermo*)

Lucia Ronchetti, geboren 1963 in Rom, gehört zu den profiliertesten italienischen Komponist*innen der Gegenwart. Sie ist Professorin für Analyse und Komposition am Konservatorium von Salerno und unterrichtet regelmäßig bei Institutionen wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik. An der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt nahm sie eine Stiftungsgastprofessur wahr. Ihre Ausbildung erhielt sie am Konservatorium Santa Cecilia in ihrer Heimatstadt Rom, wo sie zugleich an der Università La Sapienza Musikwissenschaft studierte. Daran schlossen sich Studien in Paris bei Gérard Grisey, am dortigen IRCAM sowie bei François Lesure an der Sorbonne an. Ein Fulbright Stipendium führte sie auf Einladung von Tristan Murail an die Columbia University nach New York.



Die Komponistin arbeitet, neben ihrem umfangreichen Instrumentalmusik-Werk, mit verschiedenen musiktheatralischen Formen. Ihr Schaffen reicht von Opern und Kammeropern für professionelle Sänger und Musiker über Choropern für Ensembles mit Laienchören bis hin zu musiktheatralischen Experimenten ohne Bühne, die sie an den führenden Bühnen und Konzerthäusern in ganz Europa realisiert. Zu den wichtigsten Uraufführungen der letzten Zeit zählen *Esame di mezzanotte* (Nationaltheater Mannheim) und *Mise en abyme* (Semperoper Dresden, auch Tiroler Festspiele Erl), beide 2015, *Inedia prodigiosa* (Teatro Massimo in Palermo) 2016, *Les aventures de Pinocchio* (Rouen / Paris, danach auch in italienischer Sprache an der Opera di Roma, sowie in deutscher Sprache u.a. an der Staatsoper Berlin) und *Rivale* (ebenfalls Staatsoper Berlin), beide 2017, *The Pirate Who Does Not Know the Value of Pi* (Biennale Musica, Venedig) 2019, *Inferno* (Oper Frankfurt, Auftragswerk, Koproduktion mit Schauspiel Frankfurt, konzertant) 2021, *Das fliegende Klassenzimmer* (Deutsche Oper am Rhein) und *Chronicles of Loneliness* (ACHT BRÜCKEN Musik für Köln, Kölner Philharmonie), beide 2023. Im Februar 2026 erlebte ihre Oper *Inferno* an der Opera di Roma ihre szenische Uraufführung, im April 2026 folgte die Uraufführung ihres Prologs *Io tacerò* für die Frankfurter Neuproduktion von Puccinis *Turandot*. Im Juni 2020 widmete ihr das Ensemble Modern im Rahmen der zusammen mit der Oper Frankfurt und der HfMDK veranstalteten Reihe „Happy New Ears“ ein Porträtkonzert. Von 2021 bis 2025 war Lucia Ronchetti Künstlerische Leiterin der Biennale Musica in Venedig, einem der weltweit renommiertesten Festivals für Neue Musik. Am 6. Juni 2027 wird ihre Oper *Battaglia – Die Frauen von Palermo* in Frankfurt uraufgeführt. Sie ist ein Auftragswerk der Oper Frankfurt.

04 / 2026

Foto: Sara Innamorati

Sebastian Schwab
Komponist
(Uraufführung seiner Oper *Skaterherz*)

Der Komponist und Dirigent Sebastian Schwab wurde 1993 geboren. Seine Kompositionen werden u.a. bei den Salzburger Festspielen, an der Wiener Staatsoper, an der Staatsoper Stuttgart (*Der Räuber Hotzenplotz*), an der Staatsoper Hannover, an der Deutschen Oper am Rhein, an der Oper Bern, am Theater Aachen und am Theater an der Wien gespielt. Im Juli 2026 wird *Die kleine Hexe*, ein szenisches Familienkonzert, an der Staatsoper Stuttgart uraufgeführt. Seine Opern *Holle!*, *Wurst* und *Musketiere!* werden bei Boosey&Hawkes verlegt. Die kompositorische Zusammenarbeit mit Mikis Theodorakis am Liedzyklus *Echowand* wurde mit dem Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis geehrt. Im Crossover-Bereich arbeitete er



mit Künstlern wie Lo&Leduc zusammen. Schwab war Erster Kapellmeister an der Oper Bern. Er dirigierte außerdem u.a. am Opernhaus Zürich, am Badischen Staatstheater Karlsruhe, an der Staatsoper Stuttgart, am Staatstheater Nürnberg und am Staatstheater am Gärtnerplatz sowie das Nationaltheater-Orchester Mannheim, das Münchener Kammerorchester, das Musikkollegium Winterthur, die Stuttgarter Philharmoniker und das Sinfonieorchester St. Gallen. Er war Stipendiat des Forums Dirigieren und studierte Dirigieren, Komposition, Musiktheorie und Violine. In der Spielzeit 2026/27 wird im Bockenheimer Depot in Frankfurt nun seine Jugendoper *Skaterherz* uraufgeführt. Diese ist ein Auftragswerk der Oper Frankfurt.

04 / 2026

Foto: Janosch Abel

Cláudia Ribas

Mezzosopran

(Neues Ensemblemitglied ab der Spielzeit 2026/27; Prinzessin Clarisse in Prokofjews *Die Liebe zu den drei Orangen* sowie Titelpartien in Händels *Flavio* und Rossinis *Tancredi*)

Die portugiesische Mezzosopranistin war bis 2024/25 Mitglied des Frankfurter Opernstudios und kehrt in dieser Spielzeit für ihr Rollendebüt in der Titelpartie des *Tancredi* zurück. Zuvor war sie u.a. als Cornelia (*Giulio Cesare in Egitto*), Dienerin (*L'invisible*), Nenila (*Die Zauberin*), Armindo (*Partenope*), Dritte Magd (*Elektra*), Pipa und Marquise (*Die Banditen*), Mutter von Iseut der Blonden (*Le vin herbé*) und Dritte Dame (*Die Zauberflöte*) zu erleben. Sie sang u.a. Carmen an der Malmö Opera, Federica (*Luisa Miller*) am Luzerner Theater, Mère Jeanne (*Dialogues des Carmélites*) und Marzeline (*Le nozze di Figaro*) am Conservatorium van Amsterdam sowie Fé-nihan in Offenbachs *Ba-ta-clan* und Polinesso (*Ariodante*) an der Operaen København. Kürzlich debütierte sie als Federica (*Luisa Miller*) in Luzern; zu ihren Plänen zählt *Carmen* in Malmö. 2024 gewann sie bei der renommierten International Vocal Competition's-Hertogenbosch (IVC) den Ersten Preis sowie den Wagner-Preis, den Publikumspreis und den Junior-Jury-Preis. 2023 schloss Cláudia Ribas ihr Masterstudium an der Danish Royal Academy of Music ab. Zuvor studierte sie im Bachelor Gesang am Conservatorium van Amsterdam. Eine Zusammenarbeit verbindet sie mit Dirigenten wie João Paulo Santos, Virgilio Caseiro, Bruno Martins und Artur Pinho Maria. 2024 war Cláudia Ribas Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes Frankfurt. In der Spielzeit 2026/27 wird Ribas als neues Ensemblemitglied der Oper Frankfurt Prinzessin Clarisse in Prokofjews *Die Liebe zu den drei Orangen* gestalten, sowie die Titelpartie in Händels *Flavio*. Des Weiteren ist sie abermals in Rossinis *Tancredi* in der Titelpartie zu erleben.



04 / 2026

Foto: Barbara Aumüller

Andrew Kim

Tenor

(Neues Ensemblemitglied ab der Spielzeit 2026/27; Lyonnel in Chaussons *Le roi Arthus*, Boyd Bruckmann / Skater in Schwabs *Skaterherz*, Michelis in Martinůs *The Greek Passion*, Ferrando in Mozarts *Così fan tutte*)

Der südkoreanische Tenor Andrew Kim, mit bürgerlichem Namen Hyunjung Kim, verstärkte von 2023 bis 2025 das Opernstudio der Oper Frankfurt, wo er sein Hausdebüt als Fürst Yamadori (*Madama Butterfly*) gab. Weiterhin sang er hier die Partie des Zweiten Schäfers (*Daphne*) und debütierte als Aceste (*Ascanio in Alba*) und als Remendado (*Carmen*). 2024/25 war er als Vierter Knappe im *Parsifal* sowie als Architekt in Reimanns *Melusine* zu erleben. Im Herbst 2025 feierte er hier einen großen Erfolg als Ferrando in der Neuproduktion von *Così fan tutte*. Andrew Kim absolvierte sein Bachelorstudium an der Yonsei University in Seoul und legte 2022 sein Konzertexamen im Fach Operngesang an der Berliner Hochschule für Musik Hanns Eisler ab. Zuvor war er von 2017 bis 2018 als Stipendiat der Jungen Oper Hannover in Mozarts *Le nozze di Figaro* sowie in den Kinderoperen *Die drei Spinnerinnen* von Gregor A. Mayrhofer und *Ein sanfter Riese* von Stephen McNeff zu erleben. Sein Repertoire umfasst Partien wie Tamino (*Die Zauberflöte*), Nemorino (*L'elisir d'amore*) und Rodolfo (*La Bohème*). Andrew Kim gewann 2022 die Debut Concert Competition des Wiener Musikvereins sowie 2019 die Pavarotti Vocal Competition und wurde im selben Jahr mit Preisen beim Suri Music Concours (Gunpo City) und der Korean Voice Competition (Seoul) ausgezeichnet. Als Gewinner des Toti dal Monte Wettbewerbs sang Andrew Kim 2024 Tamino in einer italienischen Koproduktion am Teatro Comunale Mario del Monaco in Treviso und am Teatro Verdi in Padua. Im Juni 2026 tritt er als Gastone in Giuseppe Verdis *La traviata* bei den Bregenzer Festspielen auf. Ab der Spielzeit 2026/27 wird er Ensemblemitglied an der Oper Frankfurt sein und in dieser Rolle an vier Produktionen mitwirken: In Ernest Chaussons *Le roi Arthus* übernimmt er die Partie des Lyonell. Des Weiteren ist er als Boyd Bruckmann / Skater (*Skaterherz*), Michelis (*The Greek Passion*) und als Ferrando (*Così fan tutte*) zu erleben.



04 / 2026

Foto: Barbara Aumüller

Jonas Müller

Bariton

(Neues Ensemblemitglied ab der Spielzeit 2026/27; Emireno in Händels *Ottone* und Marquis de Corcy in Adams *Le postillon de Lonjumeau*)

Der deutsche Bariton Jonas Müller ist ab der Spielzeit 2025/26 Mitglied des Opernstudios der Oper Frankfurt, wo er mit der Partie des Guglielmo in der Neuproduktion von *Così fan tutte* debütiert. Im weiteren Verlauf der Spielzeit sang er zudem Yakusidé in *Madama Butterfly*. 2024 übernahm er beim „Winter in Schwetzingen“ unter Jörg Halubecks Leitung die Rolle des Adonis in J. S. Kussers gleichnamiger Oper. Bei der Kammeroper München präsentierte er 2022 den Grafen Almaviva (*Le nozze di Figaro*) im Münchner Cuvilliés Theater und war im gleichen Jahr mit der Hofkapelle München als Lubano in *Der Stein der Weisen* zu erleben. Von 2017 bis 2019 war Jonas Müller Student im Pre-College der Hochschule für Musik Würzburg und begann 2019



seinen Bachelor of Music sowie 2023 den Master Konzertgesang an der HMT München. Bei Meisterkursen mit Brigitte Fassbaender, Thomas Hampson, Christoph Prégardien und Ian Bostridge verfeinerte er seine Interpretationsfertigkeiten. Von 2022 bis 2024 besuchte er zudem die Liedklasse von Christian Gerhaher. Jonas Müller ist der Gewinner des Musikpreises der deutschen Wirtschaft 2025. Die Preisträgertournee führte ihn zum Beethovenfest Bonn, zu den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Rheingau Musik Festival, den Ludwigsburger Schlossfestspielen, dem Heidelberger Frühling und dem Lucerne Festival. Zudem ist er gemeinsam mit der Pianistin Anna Gebhardt Preisträger des Internationalen Wettbewerbs für Liedkunst 2024 der Internationalen Hugo Wolf Akademie. Als gefragter Konzertsänger sang Jonas Müller mit dem Gewandhausorchester, dem Rundfunkorchester des WDR und der Münchner Klangverwaltung, wobei er mit Dirigenten wie Frieder Bernius, Christoph Poppen, Jos van Immerseel, Hans-Christoph Rademann, Hansjörg Albrecht, Roberto González-Monjas und Thomaskantor Andreas Reize arbeitete. Seit 2021 ist Jonas Müller Stipendiat bei „Yehudi Menuhin Live Music Now München e.V.“ und der „Fritz-Wunderlich-Gesellschaft e.V.“. Als Ensemblemitglied ab der Saison 2026/27 ist Müller an der Oper Frankfurt als Emireno in Händels *Ottone* und als Marquis de Corcy in Adams *Le postillon de Lonjumeau* im Einsatz.

04 / 2026

Foto: Barbara Aumüller

Manuel Pujol Chordirektor der Oper Frankfurt

Manuel Pujol debütierte 2024 mit *Macbeth* in Frankfurt und trat zum April dieses Jahres sein Amt als neuer Chordirektor der Oper Frankfurt an. Als erste Neuproduktion in der laufenden Spielzeit zeichnete er für *Turandot* verantwortlich, Ende der Spielzeit folgt Rossinis *Tancredi*. Mit Beginn der Saison 2018/19 bis März 2026 war Manuel Pujol Chordirektor des Staatsopernchores Stuttgart, der 2019 und 2020 in der Kritikerumfrage der Zeitschrift *Opernwelt* zum „Chor des Jahres“ gewählt wurde. In Stuttgart erarbeitete er nicht nur zahlreiche große Repertoirewerke wie *Die Meistersinger von Nürnberg*, *Parsifal* und *Otello*, sondern immer wieder auch Uraufführungen wie *Der rote Wal* oder experimentelle Produktionen wie Florentina Holzingers *SANCTA* oder den Barock-Abend *La Fest*. Vor seiner Zeit in Stuttgart war er als Chordirektor und Kapellmeister an den Opernhäusern in Dortmund und Görlitz tätig, wo er u.a. Produktionen wie *La bohème*, *Nabucco* und *Die Zauberflöte* leitete. Manuel Pujol war von 2010 bis 2014 Stipendiat im Dirigentenforum und gewann 2014 den 1. Deutschen Chordirigentenpreis. Während dieser Zeit konzertierte er neben dem RIAS Kammerchor auch mit den Rundfunkchören des NDR und des MDR Leipzig.



04 / 2026

Foto: Matthias Baus

Giulio Ferré

Stellvertretender Chordirektor / Leiter des Kinderchores der Oper Frankfurt

Giulio Ferré studierte Klavier in Freiburg sowie Liedgestaltung und Korrepetition für Musiktheater in Freiburg und Stuttgart. Seit 2022 ist er Assistent des Chordirektors an der Staatsoper Stuttgart und übernimmt dort von April 2026 bis zum Beginn der Spielzeit 2026/27 kommissarisch die Position des stellvertretenden Chordirektors. Zudem absolvierte er ein Masterstudium in Chorleitung an der HMDK Stuttgart. Als Pianist, Korrepetitor und Dirigent ist er regelmäßig tätig, gestaltet auch Liederabende im In- und Ausland und leitet ein Kammerorchester. Ab der Spielzeit 2026/27 wird er stellvertretender Chordirektor und Leiter des Kinderchores an der Oper Frankfurt.



04 / 2026

Foto: Sebastian Mare